

In diesen Wahlen waren, soweit die Resultate bis jetzt vorliegen, die Erfolge der Arbeit nur klein, aber etwas ist doch wenigstens erreicht worden.

Diese Erfolge unserer Genossen und die Bedeutung des Ausfalls der Wahlen für die übrigen Parteien sollen in einem Schlussartikel besprochen werden, sobald die Wahlen vollständig zu Ende geführt sind.

Der Kampf in China.

„Nach.“

Nach einem Reutertelegramm ist ein kaiserliches Edikt erschienen, das die sofortige Einrückung Kiangsi, Schan-schi, Szechuan und anderer an dem Ausbruch der Bewegung beteiligter hoher Beamten befiehlt, den Prinzen Tuan zur Arbeit an Kohlenminen in Kaili-shan verdammt und den Prinzen Hsi und den Herzog von Tsailian zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Man wird erwarten müssen, ob diese Meldung sich als wahr erweist, und wenn das der Fall sein sollte, ob der Befehl des Kaisers ausgeführt wird.

Von Waldsee

wird gemeldet, daß er demnächst nach Peking abreise, dorthin aber noch eine Parade über die internationale Expedition nach Raotingfu abhalten wolle.

In Süchina.

Nach einem Schanghai Telegramm des V. Z. befindet sich daselbst augenblicklich eine chinesische Truppenmacht von 3000 Mann mit 40 Krupp-Geschützen in vier Lagern. In Wufang sehen ungefähr 1500 Mann, und auf einer Lagermauer Entfernungen weitere 15 000 Mann. Der Gouverneur von Schantung, Yuan-shihai, erhielt Befehl, 50 000 Mann aufzusuchen und für die bereits bereit gemachte Munition von Wuchang und Schanghai requiriert.

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz.

Dem Reuterischen Bureau wird aus Johannesburg vom 2. Okt. gemeldet: Die Buren beschossen gestern morgen von 6 bis 7 Uhr das Lager Bullers bei Kriger'spost; die britischen Truppen hatten nur wenig Verluste. Eine Abteilung von 200 Mann Kavallerie verließ das Lager, um die Kanonen der Buren zu nehmen. Sie ritt 4 Stunden lang nach dem Hügel, wo die Buren ihre Stellung inne hatten, doch als sie dort ankamen, fanden sie die Buren und deren Kanonen nicht mehr vor.

Vord Roberts meldet vom Mittwoch aus Pretoria: Bei Raampundien beim Überzug über den Raap-Rivier wurde gestern ein Eisenbahzug zum Umkippen gebracht; drei Mann wurden getötet, ein Offizier und 15 Mann verletzt, alle gehörten zu 6 Batterien, außerdem dem 60. Inf. Reg. gehörte. Als Kapitän Baget von der Schützenbrigade mit 18 Mann und 2 Ingenieur-Offizieren später an der Unfallstelle voranging, um sich über den Schaden zu vergewissern, wurden sie von Buren, die auf der Lager-Lage beschossen. Kapitän Stewart von der Schützenbrigade, der die Schiffe führte, ritt mit 40 Mann zur Hilfe. Die Verluste waren sehr schwer. Kapitän Stewart und ein Mann wurden getötet, Kapitän Baget, ein anderer Offizier und 5 Mann schwer verletzt, ein Ingenieur-Offizier und 10 Mann gerieten in Gefangenschaft.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 12. Oktober 1900.

Noch ein sozialdemokratisches Opfer des Kaiserkrieges!

Der Redakteur unseres Wochenschriftens Parteigenosse, Genosse Haupt, ist gestern wegen seiner Verhaftung um 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie soll bezeugen, dass er nicht dem Reich treu sei, die Volkstimme dem Kaiser entgegen zu setzen habe. In dem ersten, mit der Staatsanwaltschaft verhandelten Bunde (wegen dessen auch gegen unseren Kollegen Ziele Anklage erhoben worden ist) war ein Gespräch zwischen einem Bergwerksdirektor und einem Untergebenen wiedergegeben worden, in dessen Verlauf der Bergwerksdirektor eine Belohnung für die Rettung verurteilter Bergleute auslegte. Vom deutschen Kaiser war keine Rede in dem ganzen Bunde. Der zweite Vergleich mit dem Kaiser, um einen Thaler zu retten, eine ganze Geldecke ins Meer werfen, weil wir, um einen Europäer zu retten, Tausende von Soldaten nach China entsenden. Auch hier war keine Rede vom deutschen Kaiser. Die Staatsanwaltschaft bezog nun diese herkömmlichen Bünde, die an bester Stelle des Wochenschriftens Platzes fanden, für die Verurteilung des Hauptes, in denen es die Bremerhändler käufte und die Auslegung von 1000 Tausch für jeden geretteten Europäer besprochen hatte und auf einen kleinen Artikel über die Hunnen, der an dem-

seiner Vertraulichkeit, seines selbständigen Wählens und seiner schlechten Manieren stets unerschütterlich gefunden.

„Ach, das Los hat Sie also auch getroffen?“ sagte er zu Reichslied und trat mit lauten Tritten auf ihn zu. „Und Sie haben sich nicht beschwerten lassen?“

„Wie hätte ich die Milderheit, mich dispensieren zu lassen,“ versetzte Reichslied trocken.

„Na, das ist ein schöner Zug bürgerlichen Mutes. Sie werden sehen, wie Sie unter dem Jünger leiden werden! Und dabei kann man weder schlafen noch trinken!“ rief der Professor, noch lauter lachend vor.

„Dieser Professor wird bald anfangen, mich zu dungen!“ dachte Reichslied, gab seinem Gefährten einen so düstern Ausdruck, als hätte er eben den Tod eines seiner Verwandten erfahren, und drehte Peter Gerlachowski den Rücken, um sich einer Gruppe zu nähern, die sich um einen hochgewachsenen, glattköpfigen, vornehm repräsentierenden Mann gebildet hatte, der etwas zu erzählen schien. Dieser Mann wurde von einem Prozess, der eben vor dem Justizrat verhandelt wurde; er sprach davon, wie ein Mann, der die Sache von Grund aus kennt, und nannte die Richter und Advokaten bei ihren Vornamen. Er erzählte unermüdet, wie ein berühmter Advokat am St. Petersburg der Sache eine ganz andere Wendung gegeben und eine alte Dame, die vollständig recht hatte, infolge seiner Thätigkeit nunmehr freier verlassen wurde.

„Ein gentler Mensch!“ rief er, als er von dem Advokaten sprach.

Man hörte ihn aufmerksam zu; und einzelne der Geschworenen versetzten ihre Bemerkungen anbringend, doch er unterbrach sie sofort, als wüßte er, wie genau, wie es damit hände.

Obwohl Reichslied veripat in Gerichtsgebäude gekommen war, mußte er noch sehr lange in dem Geschworenenzimmer bleiben. Eins der Mitglieder des Tribunals war nicht gekommen, und man wartete auf dasselbe, um die Sitzung zu eröffnen.

selben Tage wie die Verhandlung über die Verurteilung der Buchdrucker und Metzger Weiß und als Sachverständiger Herr Gredendauer, Dr. Voltrath, Berlin, geladen.

Die Angeklagte erklärte, daß der Wunsch, die Wige ihm jede Beziehung auf den deutschen Kaiser entgegen zu setzen, sie lediglich dazu dienen, die Brutalität mancher Kapitalisten zu brandmarken, die, wie das sein Zeit der Reeder Schiff in Ozeaneth gehen habe, ein frivolcs Spiel mit Menschenleben treibe. Etwas anderes konnten sich aus der Weier nicht darunter denken, bei denen es wohl ausgeschlossen war, daß sie die Pointe der Wige auf den deutschen Kaiser bezogen.

Zeuge Weiß sollte Näheres über die Herstellung der Zeitung, das sogenannte Umbreden des fertigen Tages, befragen. Er erklärte, daß die Reihenfolge der Artikel in der Beilage, mit Ausnahme des Retartikels, in damaliger Zeit ihm selbst überlassen blieb. Die benutzten Wige selbst hielt sich zum 1. August gehen zu müssen und dann veröffentlicht worden. Es sei seiner Zufall, daß sie gerade nach dem Artikel über die Hunnen ihren Platz erhalten habe.

Sachverständiger Voltrath erklärte, es bestche keine einheitliche Praxis bei den Zeitungen über die Anordnung des Tages. Vielfach sei es dem Metzger, mit Rücksicht auf das typographische Bild der Zeitung, überlassen, die Reihenfolge der einzelnen Artikel zu bestimmen. Als Zeuge vernommen, erklärt der Sachverständige, er wisse als Leiter sozialdemokratischer Zeitungen, daß das Beispiel des Rheider Schiff auch heute noch vielfach angezogen werde bei der Besprechung von Brutalitäten der Unternehm.

Das Gericht beschloß, den Zeugen Weiß wegen Verdachts der Mithäterschaft nicht zu verurteilen.

Der erste Staatsanwalt hielt die Milderheit, daß die vom Angeklagten gegebene Erklärung zurecht, für gegeben, die Weier sich ein Urteil spreche, aber die Weier, daß der Angeklagte wirklich bei der Aufnahme der Wige nur an den Reeder Schiff gedacht habe. Dafür spreche auch der Umstand, daß der Angeklagte bei seiner verantwortlichen Vernehmung nichts vom Reeder Schiff gesagt habe. Man müsse die ganze Stellung der Sozialdemokratie zur Chinafrage und die Beurteilung, welche die Bremerhavener Kaiserrede bei ihr gefunden habe, berücksichtigen. Im Hauptbalt werde von der schärfsten Verurteilung der Bremerhavener Kaiserrede gesprochen, in der Beilage derselben Nummer fehle ein Artikel über die Hunnen und unmittelbar an demselben schließen sich dann die Wige. Man könne es dahingestellt sein lassen, ob der Metzger selbständig die Reihenfolge der Artikel bestimme, wahrscheinlich sei das aber nicht. Da dem Angeklagten die Benutzung der Wige auf dem Kaiser bemerkt gewesen sei, müsse er auch der Thatsache der Majestätsbeleidigung erfüllt. Dem darüber bestche kein Zweifel, daß eine Beleidigung des Kaisers vorhanden sei, sobald man die Wige auf ihn beziehe. Eine grob-müthige, eckle Handlung des Kaisers werde verübt und lächerlich gemacht, namentlich in dem ersten Wige mit der Stichworte: Ein Menschenleben. Beim zweiten Wige, über den Narren mit dem Thaler, seien vielleicht die Leiter der auswärtigen Politik gemeint gewesen. Dafür spreche die Mithäterschaft. Aber da der Kaiser den Befehl zur Mobilisierung der Truppen gegeben habe, so sei er bei der Kritik der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten mitgetroffen worden. Wüth enthalte auch der zweite Wige eine Majestätsbeleidigung. Um Strafmaß überlegen, betont der Staatsanwalt, daß es sich nicht um eine sehr schwere Majestätsbeleidigung handle, die eine strenge Strafe notwendig mache. Er beantragt neun Monate Gefängnis und Abkennung der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Leiter. (Genosse Haupt ist Stadtverordneter.)

Nach einem glänzenden Plaidoyer des Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. Vandenberg, der die Ausführungen des Staatsanwalts Satz für Satz unbarberzig zerstückelt und Freisprechung beantragt, erklärte der Staatsanwalt in seiner Rede, daß mit mathematischer Sicherheit ein Beweis dafür, daß der Angeklagte den Kaiser gemeint hat, nicht zu erbringen ist, aber unter Berücksichtigung aller gegebenen Umstände spricht ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit dafür. Der Verteidiger erklärt hierauf, wenn die einzelnen Momente nicht beweiskräftig genug sind, um den Angeklagten zu überführen, dann ist dieses die Gesamtheit der Momente entscheidend. Ein Umstehen der Quantität in die Qualität findet hier nicht statt. Außerdem wendet sich der Verteidiger noch dagegen, daß die Tendenz des Wages als Beweis hier angezogen würde. Diese darf im Gerichtsfaal überhaupt keine Berücksichtigung finden, da die Richter sonst auf die falsche Bahn geraten, von ihrer eigenen Parteilichkeit aus die Sache des Angeklagten zu beurteilen.

Der Gerichtshof fand in dem Wige von dem Menschenkenne eine Majestätsbeleidigung und verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Die beantragte Abkennung des Stadtverordnetenmandats wurde abgelehnt, da der Angeklagte wegen Majestätsbeleidigung noch nicht vorbestraft ist. In dem zweiten Wige erklarte das Gericht eine Majestätsbeleidigung, weil sich nicht mit Sicherheit deren Bezugnahme auf den Kaiser nachweisen läßt.

Staatsanwalt und Richter und alle anderen Patrioten, die gegen dieses Urteil nichts einzuwenden haben, sollen sich keine Täuschung über seine Wirkung hingeben. Von dem in uns so schwachen Fundament des Verurtheilten zu unserer Rechtsprechung bröckelt es ein großes Stück.

20 Millionen Mark sollen im nächsten Marinestaat für den Umbau der sieben Küstenpanzer nach dem Muster des „Hagen“ verlangt werden. Das ist die erste Ueberdrehung des neuen Mittellagegeißes. Weitere werden sicher folgen!

Eine Erhöhung des Tabakpreises von 85 auf 125 M. will Reichstagsabgeordneter Wassermann im Namen der national-liberalen Partei im Reichstage beantragen.

Die schwachen Schulen sollen nicht belastet werden! Wie lange ist's her, daß die glanzvollsten Schwärzender den bürgerlichen Parteien das vertriehen?

Es will's nicht gewesen sein. Die Germania erklärt, mit über „eine Einberufung des Reichstages aus Anlaß der stime-für die Wähler und der dadurch verursachten Ausgaben oder aus einem anderen Anlaße nicht verhandelt worden ist, weder mündlich noch schriftlich. Die Führer des Zentrums würden, wie wir eben bestimmt erklären können, es sonst nicht unterlassen haben, sich mit allem Ernst und Nachdruck für die sofortige Verungung des Reichstages auszusprechen.

In Bezug auf die letzte Behauptung braucht die Germania nur ihre Nummern vom Juli und August nachzuschlagen, sie wird sich darin Wigen gefolgt finden. Demals hat sie wiederholt die Einberufung des Reichstages als unangebracht bezeichnet.

Eugen Richter hat zum kürzlichen Parteilage der Sozialistischen Volkspartei folgenden Antrag über die auswärtige Politik Deutschlands eingebracht:

1. Der Parteilage teilt in Bezug auf die auswärtige Politik nicht die Ansicht, daß die deutsche Regierung bei allen wichtigen Entscheidungen in der Welt mitzuwirken hat. Der Parteilage ist vielmehr der Ansicht, daß eine Einmischung in auswärtige Angelegenheiten im einzelnen Falle nur in Frage kommen kann, wo sehr gewichtige deutsche Interessen berührt werden. Auch in diesem Falle muß die möglichen Vorteile einer Einmischung abgemogen werden gegenüber den Opfern, die ein militärisches Eingreifen an Menschen und Geld nach sich ziehen kann.

2. Der Parteilage ist auch der Ansicht, daß eine Weltpolitik, die zur Einmischung führt, überall, wo in der Welt etwas los ist, nicht bloß nachteilige Rückschlüsse für den Handel mit dem Auslande, sondern auch Gefahren für die Aufrechterhaltung des Friedens und der Wahrung der Weltfriedens in Europa nach sich ziehen muß.

3. Der Parteilage glaubt überhaupt bei der Regierung eine außerordentliche Ueberbürdung der militärischen Machtmittel in ihrer Bedeutung für internationale Handelsbeziehungen wahrzunehmen, während die natürliche Förderung des friedlichen internationalen Verkehrs durch Handelsverträge und durch gegenseitige Verminderung der Zollschranken gerade infolge der gegenwärtigen Richtung der deutschen Handelspolitik überaus gefährdet erscheint.

In diesem Antrag spiegelt sich die freimüthige Haltung und der Mangel jeglicher theoretischer Grundlagen hell wieder.

Eugen Richter behält es sich übrigens vor, noch einen Antrag in Bezug auf die Chinapolitik einzubringen.

Der christlich-sozialen Parteilage, die alljährliche Zusammenkunft derer um Stöcker, hat Anfang dieser Woche in Weimar stattgefunden. Etwas Besonderes ist nicht zu berichten; im großen und ganzen wurden dieselben Tiraden heruntergeplappert, wie alle anderen Jahre auch. Die Sitzungen wurden eröffnet durch den Gesang: „Der Herr ist nur und immer nicht von seinem Volk gescheiden,“ und beim Schluß sang man noch: „Ach bleib mit Deinem Segen.“ Pastor Wobelschmin aus Bielefeld hatte telegraphisch sein Bedauern ausgedrückt, nicht kommen zu können, „allein meine Flügel find mir stark durch Gottes Hand beschnitten.“

Ein fürsorglicher Amtsvorsteher. In der Gemeinde Lerno wa bei Göttinge nach der Amtsvorsteher mit peinlicher Strenge darüber, daß die Gemeindeglieder nicht zu viel Geld ausgehen oder beim langen Aufbleiben in der Gahnhilfschicht ihre Gesundheit schädigen. Dieser Tage schickte er 13 Mitglieder und dem Lehrer einen Strafbefehl über je 2 Mark wegen zu langen Ausbleibens! Da die Leute weder zum Verlassen des Volks angefordert worden sind, noch Kenntnis von der Dauer der Polizeiverbote hatten, haben sie gerichtliche Entscheidung beantragt.

Ein neues Konzil. Der bismarckische Volkszeitung wird aus Rom gemeldet: In vatikanischen Kreisen spricht man von der Einberufung eines ökonomischen Konzils auf den Mai 1901.

Unter ökonomischen Konzil versteht die katholische Kirche allgemeine Synoden, die der Idee nach als eine Vertretung der ganzen christlichen Welt (griechisch ökumene) gelten. Das erste Konzil dieser Art war das zu Nicäa gegen die bösen, kaiserlichen Arianer; die geschichtlich wichtigsten sind das Nonstener Konzil (1414-1418), das Euß und Hieronymus von Prag auf den Echterhaufen schickte, das für die römisch-katholische Lehre maßgebende Tridentinische Konzil (1545-1563) und dann das letzte, das zwanzigste, Vatikanische Konzil (vom 8. Dezember 1869 bis 20. Oktober 1870), auf dem am 18. Juli die Unfehlbarkeit des Papstes verkündet worden ist.

Welche Tagesordnung wird für das neue Konzil, das ja nur in Rom tagen kann, Leo XIII. aufstellen?

Die katholische Aristokratie auf dem Heiratsmarkt. In der Abendausgabe der bismarckischen Volkszeitung vom vorigen Freitag findet man dieses Inkrat:

Aristokrat.
aus adeliger Familie, mit vornehmen Familien-Allianzen, Mitte der vierziger, katholisch, kräftig und gesund, in geliebter Heiratsstellung, sucht eine hübsche, katholische Dame, nicht über 30 Jahre alt, gebildet, aus guter Familie, mit einem Vermögen von nicht unter 500 000 Kronen beizugehen.
Wer alles wird auf neuen Charakter und Veranlassung Abgeschlossen. Gewerksmäßige Vermittlung werden nicht berücksichtigt. Briefe unter M. V. 8211 befördert die Annunen-Exp. Rudolf Mosse, München.

Der katholische Aristokrat verlangt eine Kleinigkeit: 500 000 Kronen sind ein nettes Vermögen. Dafür braucht die Braut nur aus „guter Familie“ zu sein, während er aus adeliger Familie mit vornehmen Familien-Allianzen“ ist. Das letzte hindert ihn aber nicht, die Ehe zu einem ganz gewöhnlichen Handelsgeschäfte zu machen. Vielleicht begegnen wir dem Herrn mal in einer Zentrumsversammlung, über die „Heiligkeit der Ehe“ redend.

Ausland.

Deutsch. Aus Trient wird berichtet: Der Chefredakteur Vorgetts des hiesigen Blattes Alto adige wurde von der Polizei aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sicherheit Westretts ausgewiesen.

Frankreich. 70 Millionen franks kostet die China-Expedition das französische Volk bis jetzt. In der Erwartung, daß China eine Entschädigung leistet, ist dieser Betrag provisorisch den Wehrtruppen der Bälle und indirekten Steuern entnommen worden.

— Millerand verfügte eine neue Organisation des Handelsministeriums unter Erziehung einer selbständigen Abteilung für Arbeiterfragen und soziale Fürsorge.

Belgien. Gerecht worden fünf unsere Genossen nach doch. Die Amnestie ist nicht erlassen worden und Prinz Albert, zu dessen Festen am nächsten Sonntag der Schrei des Volkes nach Amnestie und Allgemeinem Wahlrecht gelten sollte, ist gestern schweigend nach Italien auf die Hochzeit gereist.

Spanien. Miffel verläuft, in Perida (Katalonien) seien bei einem Schloßbesitzer etwa 607 Remington-Wehrw. 40 Bajonette und Maschinen zur Flintenfabrikation entdeckt worden, die für einen Aufstand der Karlisten benutzt wer-

Weissenfels.

Größtes Spezial-Geschäft

für

Herren- und Knaben-Garderoben.

Rabattmarken des Allgem. Konsumvereins.

Max Friedländer

empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Season

Herren-Winterpaletots, Lodenjoppen, Mäntel, Anzüge und Hosen

Knaben-Mäntel, Joppen und Anzüge

in besten Winterstoffen zu unübertrefflich billigen Preisen.

Eintritt frei! Neu! Neu! Eintritt frei!

Thielmanns Restaurant zur „Burgquelle“,

Burgstrasse 7, H.-G.

ist heute und folgende Tage immer noch das größte Wänder des 19. Jahrhunderts zu sehen. Darum ein jeder, der kommt, soll und muß laden.

Es ladet freundlichst ein

Ter Obige.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten zur Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner bekannten Landrot-Bäckerei, Par. 50, eine

Weiß- und Fein-Bäckerei, Böllbergerweg 11

eröffnet habe. Mein Prinzip ist, zu jeder Ware nur gutes Material zu verwenden und ein Verzicht wird auch jeden von der Güte meiner Ware überzeugen. Auch sind in meiner Bäckerei die Forderungen der organisierten Gesellen (Koch und Logis außer dem Hause) eingeführt.

Vochachtungsvoll **A. Einfeld.**

Neu eingetroffen!

Empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen:
Eleg. Jackett-Anzüge in den neuesten Dessins von M. 10 an.
Eleg. Rock-Anzüge in sehr Nummern, 1 u. 2reih. v. M. 16 an.
Eleg. Winter-Paletots in allen Stoffen und Facons v. M. 8 an.
Eleg. Winter-Joppen in neuen Farben, gefüttert von M. 5 an.
Eleg. Herren-Hosen in modernen Stoffen u. Farben v. M. 3 an.
Eleg. Burschen- und Knaben-Anzüge in allen Stoffen von M. 3 an.

Einzelne Jacketts und Westen auffallend billig!
Burschen- u. Knaben-Joppen von M. 3 an, Knaben-Mäntel und Knaben-Paletots v. M. 3 an, Freidrahtlederhosen v. M. 4.50 an, Leichte Leder- u. Zwirnhosen von M. 1.50 an, Manschettenhosen von M. 3 an, Flanellhosen, Galmuschäden von M. 3 an, Westen, Reithosen, Blusen von M. 1 an, Reithosen, Monteur-Anzüge in Feinen und Pilot von M. 3 an u. c. c.
Verkaufsstelle des Allgemeinen und Giebichensteiner Konsum-Vereins.

Gustav Reinsch

Im Roten Turm Marktplatz gegenüber der Griech-Apothek.

Sieben erdient:

Protokoll

über die Verhandlungen des Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abgehalten zu Mainz vom 17. bis 21. September 1900.

Preis 50 Pfg.

Zu beziehen durch die

Volksbuchhandlung, Rannischestraße 3.

Für Zeichenschüler!

Die vorgeschriebenen Zeichen-Materialien wie

Reissbretter in anerkannt nur

Reisschienen prima Qualität

Winkel zu mässigen Preisen,

sowie sämtliche Utensilien für technisches Zeichnen.

Reisszeuge verschiedener Systeme in grosser Auswahl.

H. Bretschneider, Steinweg 55.

Spezial-Geschäft für technische Zeichen-Utensilien.

C. F. Schulzes Veilchenseifenpulver

ist ein höchst wirksames, preiswertes, unschädliches Wasch- und Reinigungsmittel mit lieblichem Parfüm.

C. F. Schulzes echte Eibenbeinseite mit der

wird infolge ihrer augenfälligen Vorzüge immer beliebter und geachteter als irgendeine Handwaschseife.



Kartoffeln

zum Winterbedarf in verschiedenen Sorten, sehr schöne Ware. Die viel begehrten Wädhren treiben dieser Tage ein. Bestellungen werden schnell u. frei Haus besorgt. Billigste Preise.

O. Heller, Steinweg 32.



Zeit.

Zentralverband der Zimmerer.

Zu unserem am Sonntag den 14. Oktober im Saale des Seiterer Platz stattfindenden

Stiftungs-Fest

verbunden mit Ball und komischen Vorträgen, erlauben wir uns die verehrte Arbeiterschaft hierdurch ergebenst einzuladen.

Erst Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Grosser Umsatz!

26 eigene Geschäfte

Mehrere Millionen Paar werden jährlich verkauft!

Wir bitten genau auf die Nummer

52 Grosse Ulrichstrasse 52

zu achten!

52 Grosse Ulrichstrasse 52.

52 Grosse Ulrichstrasse 52.

52 Grosse Ulrichstrasse 52.

Max Tack

Kommandit-Gesellschaft

Halle a. S.,

Große Ulrichstraße 52.

Große Ulrichstraße 52.

Große Ulrichstraße 52.



Damen-Plüsch- und Kordtschuhe mit Ledersohlen und Absatz 1.25, 1.50, 1.90.



Damen-Hauschuhe, warm gefüttert, unverwundlich, 1.25, 1.50, 2. Damen-Promenadenschuhe, in eleganter Ausführung, 2.75, 3.—, 3.90.



Damen-Ballschuhe, in hochmodernen Facons, 2.25, 2.60, 2.90. Damen-Straßenschuhe, mit Ledersohlen und Absatz, in 20 verschiedenen Dessins und Farben, 1.60, 1.75, 1.90, 2.50.



Damen-Lastingschuhe, mit Ledersohlen u. Absatz, 1.60, 1.90, 2.25. Damen-Filzschuhe, in allen Farben mit Filz- und Ledersohlen, 1.25, 1.50, 1.75.



Damen-Steppschuhe, warm gefüttert mit Ledersohlen und Absatz, 1.65, 1.95.



Damen-Hofleder-Zugstiefel, in pr. Ausfüh. 2.90, 3.90, 4.50, 5. Damen-Filzstiefel, warm gefüttert mit Led- u. Lederbesatz, 4.50, 4.90, 5.80.



Damen-Hofleder-Knopfstiefel, unzerreißb., 5.—, 5.80, 6.50. Damen-Kalbleder- u. Chevreau-Knopf- u. Schnürstiefel, schwarz und braun, Form 1900, in jeder Preislage von 6.30 an.



Herren-Plüsch- und Kordtschuhe, mit Ledersohlen und Absatz, 1.75, 2.—, 2.75.



Herren-Promenadenschuhe, unzerreißb., in 20 Sort., 2.75, 3.3.75. Herren-Straßenschuhe, zum Schnüren und mit Zug, elegante Formen, 3.90, 4.—, 4.50.



Herren-Hofleder-Zugstiefel, jede nur denkbare Façon, 3.90, 4.50, 4.75.

Herren-Hofleder-Zugstiefel, in hochleganter Ausführung, 4.90, 5.30, 5.90, 6.90.

Herren-Schnallentiefel, warm gefüttert für leidende Füße, in jeder Preislage.

Herren-Kalbleder u. Chevreautiefel, in jeder Preislage. Herren-Schnallentiefel, unzerreißbar, 6.—, 6.50, 6.90.

Kinder- und Mädchen-Pantoffel von 25 Pf. an. Knopf-, Schnür- und Zugstiefel, sowie Schuhe für Knaben und Mädchen in 150 Sorten von 35 Pf. an.

Nichtkonvenientes tauschen jederzeit um!

MaxTack, Halle a. S.

Nur Gr. Ulrichstr. 52, Ecke Schulstr.

Nur Gr. Ulrichstr. 52, Ecke Schulstr.

Nur Gr. Ulrichstr. 52, Ecke Schulstr.

Briefe von der Welt-Ausstellung.

Fr. Paris, 1. Oktober.

Die eigentliche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung befindet sich in den Museen von drei Seiten einfließenden Gebäuden. Im Hintergrunde hinter dem Pavillon des Wasserfalls — dessen beide Wasserfälle noch allabendlich, trotz der kühleren Jahreszeit, heulend anstöhnen — die große Maschinenhalle, sowie die landwirtschaftliche Ausstellung. Die Salzfässer hinter dem Hauptgebäude mit dem Bergbau und der Zementindustrie, sowie die landwirtschaftliche Ausstellung der Textilindustrie und der Bekleidungsindustrie. Betreten wir die Gebäude der rechte Hand vorn beim Eingange, so empfängt uns die Gruppe für Unterricht und Erziehung, Literatur, sowie Hilfsmittel und Instrumente für Wissenschaft und Kunst. Das hier ebenfalls untergeordnete Buchgewerbe haben wir bereits gemerkt. Viel Interesse regt das weitere Publikum für die das gesamte Theaterwesen umfassende Unterhaltung. Besonders hübsch ist hier in der That eine Anzahl kleiner Kabinen, auf denen die bedeutendsten Dekorationsmaler und Bühnenschnitzer Frankreichs und des Auslandes ihre dekorativen Künste entfalteten haben. Sehr frisch ist in Deutschland in der Abteilung für Heimindustrie und Optik vertreten, die auf den oberen Galerien ihren Platz gefunden hat.

Aber zu den Instrumenten für Wissenschaft und Kunst gehören nicht nur physikalische Apparate, optische Instrumente, medizinische Gerätschaften, sondern auch Musikinstrumente. Und bei der großen Begehrtheit, deren sich gegenwärtig von allen Künsten die Musik erfreut, pflegt auch die sehr reich ausgestattete Musikabteilung ein großes, mehr oder weniger nachverändertes Publikum zu finden. Besonders Interesse erregen die vielen Klaviersätze der ganzen Welt, gesammelten Klaviers. Von den Franzosen treten die beiden berühmtesten und ältesten, Dänker, Erard und Pleyel in Paris, in den Vordergrund. Einige der bekanntesten deutschen Firmen sind gar nicht vertreten. Ausgeschieden bietet Holland.

In technischer Beziehung scheint der Klavierbau jetzt so ziemlich abgeschlossen zu sein. Die Instrumente werden auf den verschiedensten Grundformen und mit demselben Mechanismus gebaut. Da gegen zeigt sich ein reges Streben, in der äußeren Dekoration der Werke mit den Wandlungen des „modernen Stils“ gleichen Schritt zu halten und man sieht jetzt herrliche und geschmackvolle Saiten, nicht minder auch sehr preiswerte und „stoffbare“. Ein Kuriosummodell von Erard in Paris kostet die Kleinigkeit von 50000 Francs. Wenn man denkt, daß man für eine solche Summe mindestens hundert arme Lehrlinge mit guten Klavieren beglücken könnte!

Verder werden in dieser Abteilung für Wissenschaft und Kunst nicht nur allerlei Musikinstrumente gezeigt, sondern es wird auch auf allerlei Musikinstrumenten müßig. So sieht man in einer kleinen Nische laudieren zu dürfen, so kleinerwiegend ist es, wenn auf mehreren Klavieren, sowie auf diversen Drehorgeln, Kirchenorgeln, Harfen oder Trompeten verschiedene Weisen vorgetragen werden. Dazu kommt das hundertfache Stampfen und Klappern aus der nahe Buchdruckerei-Abteilung, das jetzt allerdings während einigen bestimmten Stunden zu schweigen hat. Niemand braucht die Maschinen gar nicht zu schmeißen, aber die Hersteller von Musikinstrumenten sollen es erlangen haben durch die Erzeugung von morgens bis abends auf hundert Instrumenten die Washington-Post spielen zu lassen. Dreißigjähriger Gedanke!

Welche wirtschaftliche Bedeutung der Instrumentenbau für Deutschland hat, geht daraus hervor, daß bei uns pro Jahr über 50000 Klaviers gebaut werden, von denen über die Hälfte ins Ausland geht. Der Gesamtwert der Klavierartefabrikation beträgt in Deutschland jährlich gegen 26 Millionen Mark, der Gesamtwert des Instrumentenbaues überhaupt etwa 40 Millionen Mark.

Die nächste Gruppe, die wir bei unserer Wanderung durch die weltliche Gebäudereihe des Marsfeldes durchdringen, ist die für Unterricht und Erziehung. Deutschland ist hier kaum nebensächlich vertreten. Da gegen ist die Abteilung seitens Frankreichs ungewöhnlich reichhaltig ausgestattet worden. Man kann hier, wenn man sich die Mühe nimmt, das ganze französische Unterrichts- und Lehrwesen ebenfalls ebenso wie in seinen Ursprüngen, studieren. Und zwar sind alle Unterrichtsgegenstände gleichmäßig bedacht, vom Volksschulwesen bis hinauf zu den Universitäten und Musikakademien.

In der folgenden Abteilung der Transportmittel dominiert ebenfalls Frankreich, doch haben hier auch Deutschland und andere Länder gute Beispiele ausgestellt. Besonders wertvoll sind die Erzeugnisse in der französischen Sattlerei, vergoldetes und

massiv silbernes Baumzeug, reichhaltige, kostbare Schabracken zeigen, daß wir uns im Lande des Pferde- und Wagenlurus befinden. Dementwiderstandlich sind auch die verschiedenen Arten des ausgetriebenen Eisenzeuges des französischen Wagenbaues, den allerdings nur Deutschland, Belgien, England, Nordamerika gleichwertige Leistungen in den verschiedensten nationalen Formen an die Seite gestellt werden.

Im Eisenbahngewerbe müssen sich die Franzosen hinter den Deutschen verstellen, besonders, soweit es sich um die auf den französischen Eisenbahnen vielfach gebrachten Modelle handelt. Die Franzosen erkennen das auch selbst an, und die deutschen Wagen, die in den durchgehenden Zügen bis Paris mitlaufen, werden von den unterwegs einfließenden Franzosen stets besonders bevorzugt. Freilich, die Benutzung von Wagen, die denen unserer dritten Klasse gleichen, wird den Landeskindern von der französischen Eisenbahnverwaltung auch nicht ausgemittelt.

Im Pelzgewerbe gibt es vorläufig keine besonderen Neuerungen. Sehr interessant ist die dem modernsten Verkehrensmodell, den Autos imobilien, gewidmete Ausstellung. Für alle Zwecke und Bedürfnisse und in allen Ausstattungen sind Selbstfahrer vorhanden, vom eleganten Ein- und Zweifahrer bis zum Umbibus und zum Kremler für ein paar Dutzend Reizende, und vom kleinen durch den Laufbüchsen zu bedienenden Transportgefährt bis zum Bierwagen. Ein Automobilenbau behält vornehmlich die Balance. Sehr lustig und belehrend ist die Ausstellung historischer Gesetze.

Man weiter in die Abteilung für die chemische Industrie. Hier sieht wieder unbestritten Deutschland an der Spitze, ebenso wie auf dem Weltmarkt, so auch in Paris auf dem Jahrmarkt. Man hat für die deutsche chemische Industrie einen vornehm vortrefflichen und doch in die Augen fallenden Platz geschaffen, der alles zeigt, was in deutscher chemischer Hinsicht hergestellt wird, jedoch alles nur einmal und in den vorzüglichsten Produkten. Durch einen originalen Aufbau macht sich die russische Abteilung bemerkbar. Der ganze Bau im russischen Stil scheint weißer Marmor zu sein, aber in Wirklichkeit ist es Ziegler oder Terrazzo. Und zwar liegt ein merkwürdig dreifachgezierter russischer Wächter, als wollte er seine lieben Landsleute abhalten, von ihrer Nationalität abzugehen.

In der sich weiter ausdehnenden Maschinenabteilung steht ebenfalls Deutschland unbestritten an der Spitze. Die Presse der ganzen Welt, sogar die amerikanische hat das anerkannt. Die deutsche Maschinenabteilung hat sich auf der ganzen Ausstellung hervorgetan. Andere Ausstellungen haben solche Neuerungen gebracht, zum Beispiel die Gasmotoren, die elektrischen Motoren, die Buchdruck-Schnelldrucke. Das Neue sind diesmal die unheimlichen Größenverhältnisse, in denen schon bekannte Maschinen vorgeführt werden. Und gerade auf diesem Gebiet ragt Deutschland hervor. Es hat die größten Kräftmaschinen der Ausstellung, ja, auf einigen Gebieten die größten überhaupt in der Welt existierenden Maschinen ausgestellt. Man muß nur diese ungeborenen, in mehreren Etagen angeordneten Dampfmaschinen von Berlin in Berlin und Schandert in Nürnberg und die damit in Verbindung stehenden Dynamos von Siemens u. S. in Berlin und „Golds“ in Köln gesehen haben, die Wunderwerke an Kraft und Präzision, um zu begreifen, welches Ansehen der deutsche Maschinenbau jetzt in der Welt genießt. Den größten Dynamo der Welt hat die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin ausgestellt. Es ist ein Dreifachdynamo für 3000 Kilowatt Leistung; des Schwingungsdreh 10 Meter Durchmesser und macht in der Minute 83 Umdrehungen.

Viele großen Kräftmaschinen sind übrigens nicht nur Schauprodukte, sondern Deutschland liefert einen großen Teil der für die Ausstellung nötigen elektrischen Kraft und des elektrischen Lichtes. Die Beschäftigung der Abteilung ist deshalb besonders in den Abendstunden interessant, weil die Maschinen dann alle im Betriebe sind. Es ist noch zu erwähnen, daß die deutsche Maschinenindustrie auch mit den finanziellen Erfolgen sehr zufrieden ist. Die großen Kräftmaschinen werden nicht nach Deutschland zurückgeführt, da sie in Frankreich verkauft wurden. Bei den sogenannten Bergwerks- oder Arbeitsmaschinen erreicht die Verkaufsziffer bis jetzt den fünffachen Wert der ausgefertigten Maschinen. Sie beträgt hier etwa 3 Millionen Francs. Überaus hoch sind die ausgefertigten Druckereimaschinen sämtlich verkauft worden.

Von anderen Ländern hat sich in der Abteilung für Maschinen die Schweiz von einer sehr guten Seite gezeigt. Auch Frankreich selbst zeigt nicht nur durch Maße, sondern auch durch ausgezeichnete Leistungen hervor. England und Amerika folgen in der Ausstellung etwas ab, ohne daß dadurch ein Mißgeschick auf die Hinterwelt ihrer Industrie angedeutet erdient. Erwähnen wir schließlich noch die landwirtschaftliche

Ausstellung im Hintergrunde des Marsfeldes, zu beiden Seiten des großen Festivals hinter dem Chateau d'Eu. Landwirtschaftliche Ausstellungen haben immer etwas Monotonies, weil die Produkte des Ackerbaues aber bei Unentbehrlichkeit doch keine das Auge reizende und befriedigende Augenweite haben. Deutschland zeigt allerlei hervorragende landwirtschaftliche Leistungen. Die deutschen landwirtschaftlichen Maschinen sollen gut, besonders nach Ausland verkauft worden sein. In der französischen Abteilung sind interessante vom Ministerium aufgebaute ultramodernste Bauernhäuser aus der Zeit, da es noch keine Weltausstellungen gab.

Das nächste Mal werden wir noch der östlichen Seite der Marsfeld-Balade eine Visite abstatten.

Parinaardrichten.

— Eine Erinnerung an Karl Birch veröffentlicht in der Volksetzungen zu Halberstadt ein Genosse A. Quilmann? Er schreibt: Karl Birch, der Dichter des leiner Zeit von uns so vielfach gesungenen Liedes: „Ich bin Soldat, doch noch ich es nicht gerne“ — ist gestorben. Hier eine kleine Erinnerung an denselben.

Es war im schlimmsten Reaktionsjahre 1878 im Juli, während der Pariser Weltausstellung, als ich Paris zum erstenmale besuchte. Karl Birch befand sich damals in Paris und erzählte sich als Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“. Er hatte mir viel zu erzählen, mit ein gutes Stück zu befragen, welches Bericht er auch hielt. Er lud mich ein, Donnerstagabend zum deutschen sozialistischen Klub zu kommen, welcher in dem Saal einer Restauration Rue de la Bastille Nummer 2 seine wöchentlichen Versammlungen hielt. Der Inhaber der Restauration war ein Schweizer, welcher deutsch und französisch sprach. Seine Frau sprach französisch und „schweizerdeutsch“. Von allen Deutschen konnte ich allein mit dieser braunen Frau mich verständigen, da ich aus meinem Aufenthalt in der Schweiz gut „schweizerdeutsch“ sprach. Der Saal befand sich im ersten Stock, unten war die Restauration. Der Saal mochte etwa 30 Personen fassen können.

Am Donnerstagabend fand ich außer Karl Birch etwa 30 bis 40 deutsche Handwerkerhelfer dort und ich unterließ mich in unangenehmem Gespräch vorzuführen. Karl Birch erzählte mir bei dieser Gelegenheit, daß die französischen Sozialisten, welche durch das furchtbare Blutbad von 1870-71 nach der Wiedererrichtung des Kommandantenreiches sehr geschwächt waren, sich wieder zu organisieren begannen. Karl gab mir ein kleines französisches sozialistisches Wochenblatt, welches die Pariser Genossen unter großen persönlichen Opfern herausgaben. Es waren etwa drei Nummern erschienen. Den Namen dieses Blattes habe ich vergessen. Es ist bald unterdrückt worden. Zur dritten Nummer dieses kleinen französischen Parteiblattes nun hatte Karl Birch einen Artikel über den Stand der sozialistischen Partei in Deutschland geliefert und mit seinem vollen Namen unterzeichnet. Es herrschte damals in Frankreich der ersatzlose König und kaiserreichliche Präsident Mac Mahon und das ebenso infame Ministerium Broglie.

„Karl“, sagte ich, als ich den Artikel gelesen, „wenn Dir das man nicht zu „sueren Kreisen“ wird, wie man bei uns sagt. Ich fühlte mich übrigens in der besagten Restauration, wo ich dreimal Kondoleuze und Beilegenen antrat, sehr gemüthlich und verkehrte täglich dort, da ich in der Nähe wohnte. Ich hatte versprochen, mich zum folgenden Donnerstag zur nächsten Versammlung einzufinden. Ich hielt auch Wort, kam aber etwas spät, nämlich abends gegen 10 Uhr vom Place de la Bastille her, dort an. Als ich in der Straße Rue de la Bastille entlang, fand ich dieselbe von der Polizei geperrt und von einer großen Menschenmenge beleagert.“

Was war geschehen? Der deutsch-sozialistische Pöbel war infolge des Karl Birch'schen Artikel in dem sozialistischen Pariser Blatte unzufrieden worden und jämliche Anwesenheiten gekommen und nach dem Gefängnis „Mazas“ gebracht. Karl Birch selbst war in Ketten gelegt. Die Wagen, in welchen meine Genossen fortgeführt wurden, sah ich noch; von ihnen selbst aber erblieb ich niemand mehr. Die meisten wurden aus Frankreich ausgewiesen, an erster Stelle Karl Birch. Er ging nach England und lebte erst nach dem Sturz Mac Mahons durch Gambetta wieder nach Frankreich zurück. Mein Zuhörer konnte nicht verstehen, daß ich in Paris „zurück“ wurde.

Karl Birch habe ich seitdem nicht wieder gesehen. — **Totenliste der Partei.** Im Bremen fand der Gastwirt Hr. W. Fiedel, der in den festigen Jahren der Partei sehr wertvolle Dienste leistete, am 18. März 1893 in Bittern a. M. geboren, erlernte die Bäckererei und wurde Mitglied des Vize.

Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Unsere Neuheiten sind tonangebend,

well wir uns ausschliesslich mit diesem einen Artikel befassen.

Unsere Auswahl ist grossartig,

wie sie nur ein Spezial-Geschäft grössten Stills zu bieten vermag.

Unsere Preise sind die denkbar billigsten,

well wir grösste Quantitäten einkaufen und für grossen Umsatz kalkulieren.

Alleiniges Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Geschw. Loewendahl

49 Grosse Ulrichstrasse 49 (im Alten Dessauer).

**Maler und Lackierer
Zeit.**

Sonnabend den 13. Oktober abends
8 1/2 Uhr im „Thüringer Hof“
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht vom Pro-
vinzialtag. 2. Geschäftliches. 3. Ver-
schiedenheit.
Das Erscheinen sämtlicher Kollegen
ist notwendig. Die Ortsverwaltung.

**Allg. Kranken- u. Sterbe-
kasse. Sigi Meiken.**
Zahlstelle Halle a. S.

Sonntag den 14. Oktober im Gasthof
„Weißes Roß“, Weitzstr. 5.
Zahltag.
Die zahlenden Mitglieder werden
gebeten, ihre rückständigen Beiträge zu
zahlen. Die Ortsverwaltung.

Zuschußkasse Meiken.
Zahlstelle Zeit.

Sonnabend den 13. Oktober abends
8 1/2 Uhr bei Wagner, Volkstr.
**Steuerzahlung, Aufnahme neuer
Mitglieder.**

Nach mache ich die Mitglieder darauf
aufmerksam, dass Bücher und Statuten
zur Ausgabe gelangen. Der Vorstand.

**Natur-Heilverein
Giebichenstein.**
Die auf Sonnabend fallende Ver-
sammlung fällt aus. Die nächste
Versammlung findet Donnerstag den
18. Oktober statt. (Frauenvertrag.)

Sonntag den 14. Oktober
Ausflug nach der Saide.
Abmorgens Punkt 2 Uhr von der Größ-
witzer Brücke. Der Vorstand.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: R. Richards.
Sonnabend den 13. Oktober 1900
abends 7 1/2 Uhr

29. Vorst. im P.-M. 27 Abomm. Vorst.
1. Viertel. Farbe blau.
Maria Magdalena.

Ein bühnenmäßiges Trauerspiel in fünf
Akten von Friedrich Hebbel.
Sonnabend den 14. Oktober 1900
nachmittags 3 Uhr

5. Fremden-Vorst. bei keinen Breisen.
Die berühmte Frau.
Aufspiel in 3 Aufzügen von Schönthan
und Kadelburg.

Sonne und Erde.
Ballett-Divertissement von Hofreiter
und Gant.
Abends 7 1/2 Uhr

30. Vorst. im P.-M. 3. Vorst. auß. Abomm.
2. Viertel.
Hänsel und Gretel.

Mähdeneroper in 3 Akten von
E. Dumperding.
Sonnabend den 13. Oktober
Der Hochzeitstag.

Schwank in 4 Akten von W. Walters
und Königsbrunn-Schau.
Thalia-Theater.

Freitag: Unbeschränktes Blatt.
Sonnabend den 13. Oktober 1900
zum letzten Male!

Ein unbeschränktes Blatt.
Aufspiel in 3 Akten. v. E. v. Wolzogen.
Sonnabend den 13. Oktober
Sonnabend-Vorstellung
find schon am Sonnabend Billets im
Thalia-Theater erhältlich.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.

Brothers Gado, Bravour-Auff-
schwärmer auf der rollenden Leiter.
(Sensationell) — Sisters Maritana
und Victoria, Gummistiefelrinnen auf
der elektrischen Rollen-Wagen. — Miss
Victoria, Gummistiefelrinnen auf dem ge-
spannten Drahtseil. — Dr. Lepoldi,
Box u. Broly, fantastisch-ergreifende
Bravour-Modifizierte. — The Karley's,
musikalische Orchester-Ensemble.
— Die fünf Marinko's, verbündetes Ge-
nerium-Duett. — Herr Anton
Kastler, Original-Summort u. Jodler.
— Herr Hans Reinhardt, Original-
Gesangs- und Charakter-Summort. —
Jules Greenbaums, Amerikanischer
Blotfloh mit sämtlichen neuen „sen-
sationellen“ lebenden Photographien.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Direktion: Fr. Wieleh.
Sensationeller Erfolg!
des glänzendsten Spielplans!
Diese Woche viele Neuheiten!
Neue sensationelle lebende
Photographien.

Neue Repertoire
der Theatergesellschaft Albenblume,
des Humoristen Schulte, der Kon-
zert-Sängerin Dolzal und der
Trio. X. Crispin u. Packer. X
Hans Kerschbaum. X Ernest
Conrad.
Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Pariser Welt-Ausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den
Original SINGER Maschinen

GRAND PRIX

der höchste Preis der Ausstellung zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Halle a. S., Leipzigerstraße 20.

**Apollo-Theater,
Weissenfels.**

Täglich abends 8 Uhr
große
Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten von nur Kunstkräften
1. Rang.
Die Direktion.

**Restaurant zum Wiesental,
Weissenfels.**
Zu meinem am Montag den 15. Ok-
tober stattfindenden

Einzugs-Schmaus
lade hiermit ergebenst ein
Vordankungsball
Fritz Tischendorf.
Einladung durch Birtular findet nicht
statt.

Empfehle täglich frisch eine
reiche Auswahl der geschmack-
vollsten
Indienjorten u. Torten-
Auschnitte.

Feinste geriebene
Nussfüchen mit Vanillequark.
Feinste Berliner Nussfüchen
von feinsten Sahnenbutter.
Echt Koch'schen Nussfüchen,
vanilliert.

Alle Sorten Dörkuchen.
Eine überaus schöne Auswahl
Lebkuchen, Zee-, Butter-Ge-
bäck, Wäffeln, Salemluch,
Schokoladen-Vanillewiebäck.

Jeden Sonntag von früh an
frischen Speckkuchen.

Karl Koch
Gerrenstr. 1. Fernstr. 531.

**Hausfrauen,
die selbst waschen!**
sollten nicht ver-
schämen, einen
Veruch mit un-
serer
**la.
Cerpentin-
Seife**
zu machen.
Sie sparen viel
Zeit, Geld und
Arbeit. Alle anderen
Artikel zur
Wäsche zu billigen Konturrenzpreisen
empfehle ich

Otto Kramer
Drogen- und Farbenhandlung,
9 Mittelweg 9.

Zeichenschüler
erhalten beim Einkauf von
**Reissbreitern,
Reisszeugen,
Reissstienen,
Winkeln sowie allen
Zeichenutensilien**
10 Proz. Rabatt
gegen Vorzeigung dieser Annonce
bei Entnahme von 3 Mt. an.
Beste Qualitäten nach Schulvorschrift.
Solide Preise.

Paul Simon 24.
24 Gr. Ulrichstr.
Billige Preise!

Für
Zeichenschüler
empfehle
Reißzeuge,
Reißbretter,
Reißstienen,
Winkel,
Lineale,
Zeichnpapiere,
Pauspapiere,
chines. Auszeichnungs-
st. st.
Nur bestes Fabrikat
zu billigsten Preisen.
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.

Neu! Gebrauch!
Möbel!

Stets große Gelegenheitskäufe
zu
Wohnungseinrichtungen
einfachsten bis elegantesten,
Korridor-, Diebstaurations- u. Laden-
Einrichtungen
jeder Art verkauft wie bekannt
billig und reell

Friedrich Peileke, Geffstr. 25.
Kletere Möbel nehme stets in
Bauhaus, auch faule selbst gegen bar.

Kartoffelhandlung
Job. Nitsche, Al. Sandberg 17.
empfehle nur prima Ware zu Tages-
preisen im einzelnen und in größeren
Vollen.

Al. Sandberg 17.
Befestlungen werden auch Bern-
hardstraße 7 entgegengenommen.

Günstiger Anserkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts in
Sandhausen, Krautwatten, Wäse,
Sofenträgern, Regenschirmen zc.
zu ganz billigen Preisen.

Gustav Wehage,
23 Schmeerstr. 23.
Ananien-Vögel.
Kaufe Sonnabend, Son-
ntag und Montag den 13., 14.
und 15. Okt. Säugenden und
Weibchen und zahle die
höchsten Preise
Central-Hotel. Pauleke.

Zemmel
großartig im Geßmack, fein weiß,
1 Kilo ca. 4 Groschen-Reihen 27 Big-
empfehle Laurentiusstr. 18.

Von vereidigten Chemikern
untersucht. Unter ärztlicher
Kontrolle angefertigt.
Wer seine Kinder lieb hat,
gibt ihnen jedes Jahr
bewährten
Nährzwieback.

Karl Kochs Nährzwieback
bildet den Kindern gesundes Blut,
stärkt den Knochenbau und bietet
den besten Ersatz für die oft man-
gelnde Muttermilch. Zu haben in
den Apotheken, Drogerien,
besseren Lebensmittelhand-
lungen und Bäckereien sowie in
Karl Kochs Nährzwiebackfabrik,
Halle a. S.

Pumpen, Knochen, Metalle
kaufte Rich. Holland, Zapfenstr. 18.

Verband der Schmiede Deutschlands.

Zahlstelle Halle a. S.
Sonnabend den 13. Oktober 1900 abends 8 1/2 Uhr im „Engl. Hof“
Generalversammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht über innere und äußere Agitation. 2. Ab-
rechnung vom 3. Quartal.
Um pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Schuhmachergesellen-Krankenkasse zu Naumburg.
Montag den 15. Oktober 1900 abends 9 Uhr im Deutschen Haus
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes. Der Vorstand.

Verein „Stahl u. Eisen“.
Sonnabend den 13. Oktober
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Arbeiter-Sängerchor, Bröditz.
Sonntag den 14. Oktober 1900 abends 8 Uhr
General-Versammlung.
Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

**Vereinigte Bibliothek der
Gewerkschaften Zeit.**

Die Ausgabe der Bücher geschieht von jetzt ab nur Sonntags
vormittags von 10 1/2 bis 12 Uhr im Restaurant Schindler in der
Gartenstrasse. Die Ausgabe Mittwochs abends fällt weg.
Wir machen darauf aufmerksam, dass jeder ein Buch Ent-
leihende sein Mitgliedsbuch mitzubringen hat, da sonst kein Buch
ausgeliefert wird.
Zugleich ersuchen wir um regelmässige Ablieferung der
Bücher. Die Bibliotheks-Kommission.

Arbeiter-Gesangverein Teuchern.
Sonntag den 14. Oktober nachmittags 4 Uhr im „Grünen Saal“
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Steuertag. 2. Ballotage 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Liedertafel „Lunte“.
Unser Herbst-Vergnügen
findet Sonnabend den 13. Oktober abends 8 Uhr im „Goldenen Tisch“
statt. Freunde und Bekannte willkommen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.
Allen meinen werten Freunden, Bekannten, früheren Gästen sowie Nach-
barn zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das
Restaurant zum „Silbernen Adler“,
Gasse-Giebichenstein, Adolfsstraße 2, vis-a-vis der Antierie-Säleme 1
eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste
mit nur guten Speisen und ff. Getränken aufzuwarten. Um zahlreichen
Besuch bittet ergebenst
Karl Hennig.
N.B. Kräftiger Mittagstisch, Franz. Billard und schönes Ver-
einszimmer.

Restaurant-Eröffnung.
Dem geehrten Publikum sowie Freunden und Bekannten zur Nachricht,
daß ich mit dem heutigen Tage mein
Restaurant, Gauderstraße 2,
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste nur mit
guten Speisen sowie ff. Bier zu bedienen und bitte mich in meinem
Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Nachachtungsvoll **Eduard Kothe.**

Hochfeine gelagerte Zigarren,
nur prima Qualitäten, gut brennend,
in der Preisliste von 2,50-20 Mk. und teurer v. 100 Stk.
f. feine Zigaretten in großer Auswahl
empfehle
Franz Reinicke jun.,
Zigarren-Spezial-Geschäft ein gross und ein detail,
Merseburgerstraße 159, vis-a-vis der Waage.
von renommierten Firmen sind
auch billig zu haben.
Größte Auswahl daselbst.

Weißenfels.

Sonnabend den 13. Oktober abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“

Parteiversammlung.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Parteitag. Referent: Genosse Florin. 2. Bericht der Vertrauensleute. 3. Wahl der Vertrauensleute sowie der Agitationskommission. 4. Bericht des Vertrauensmannes.

Um zahlreiches Erscheinen der Parteigenossen erludt

Der Vertrauensmann.

Merseburg.

Dienstag den 16. Oktober abends 8 1/2 Uhr in der Junkenburg

Partei-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag. Ref.: Gen. Rehwald aus Halle. 2. Nachbericht. 3. Wahl des Vertrauensmannes. 4. Wahl des Parteiführers. 5. Revieren. 6. Zeitungs-Kommission. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vertrauensmann.

Metallarbeiter-Verband.

Sonnabend den 13. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus, Karlsruferstr. 14.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag vom Genossen Krüger. 2. Abrechnung vom 3. Quartal. 3. Bericht des Vertrauensmannes.

Sonntag den 14. Oktober im Konzerthaus, Karlsruferstr. 14, Familien-Abend für Mitglieder.

Von nachmittags 4 Uhr ab Tanz, von abends 7 Uhr ab komische Vorträge und Gesang. (Freie Sänger.) Mitgliederbuch legitimiert. Regere Beteiligung der Mitglieder sieht entgegen

Die Ortsverwaltung.

Maler, Lackierer. Filiale Halle a. S.

Sonntag den 14. Oktober 1900 nachmittags 4 Uhr bei F. Streicher, Al. Ulrichstraße 36.

außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Provinzialtag u. Wahl der Agitations-Kommission. 2. a. Abrechnung vom 3. Quartal, b. Bericht der Revieren, c. Bericht des Bibliothekars. 3. Entzettelberatung. 4. Bericht des Vertrauensmannes.

Familien-Abend.

Hierzu sind alle Kollegen eingeladen. Der Vorstand.

Verband deutscher Berg- und Hüttenarbeiter.

Zahlstelle Langenberg.

Sonntag den 14. Oktober vorm. 11 Uhr in Rämpfers Restaurant, Wasserwerkstr. zu Zeitz.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Erhebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Unsere Kranken- und Unfallkasse und Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung, sowie eventuelle Stellung von Anträgen zu derselben. 3. Bericht des Vertrauensmannes. 4. Bericht des Vertrauensmannes. 5. Bericht des Vertrauensmannes. 6. Bericht des Vertrauensmannes. 7. Bericht des Vertrauensmannes. 8. Bericht des Vertrauensmannes. 9. Bericht des Vertrauensmannes. 10. Bericht des Vertrauensmannes.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle Norden.

Sonnabend den 13. Okt. abends 8 1/2 Uhr in der Sachsenburg, Trotha.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 3. Quartal. 2. Bericht der Vereinigungskommission und Ergänzung derselben. 3. Stellungnahme zur Lohn-Kommission. 4. Bericht des Vertrauensmannes.

Um pünktliches Erscheinen erludt Die Bevollmächtigten.

Vereinigte Dachdecker, Weißenfels.

Sonntag den 14. Oktober nachmittags 3 Uhr in „Stadt Naumburg“

Versammlung.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist sehr nötig. Der Einberufer.

Wer Kenner ist, raucht die **No. 52.**
Unübertreffliche 5 Pfg.-Zigarre.
 Nur zu haben in den Zigarren-Geschäften von
Fritz Grimm
 Reil- und Wuchererstraßen-Ecke. Glauchaerstraße 76.

Die aus dem Ad. Berg'schen

Konkurs

hervorragende und viele andere Waren werden im Laden Große Ulrichstraße 40 zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.
Außergetwöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Jubiläums-Marke

hervorragende Neuheit auf dem Gebiet der Margarine-Fabrikation, duftet auch nach dem Bräunen wie feinste

Naturbutter,

ist sparsam im Haushalt und äußerst wohlschmeckend, sowie zum **Braten und Backen** ganz besonders zu empfehlen!
Ein Versuch führt zu dauerndem Bezug.
 Zu haben in den meisten Materialwaren-Handlungen.

Romstedt & Poscharsky

Leipzig-Halle.
 Haupt-Niederlage der **Deutsch-Holländischen Margarine-Gesellschaft**
 Cleve. G. m. b. H.
 Vertreter: **Gustav Kuhn, Halle a. S.**
 Telefon 655. Försterstraße 50. Telefon 655.
 Fabriklager bei Herren **Otto Kästner & Co., Halle a. S., Alter Markt.**

Honigkuchenbruch

empfehlenswert billigt die Honigkuchen-Fabrik von **Carl Zornow** r. Schürmer 82 Leipzigerstrasse 82.

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe, Schuh-Waren, dauerhafte und ansprechende Ware, sowie andere nützliche Bedarfsartikel kauft man billigst bei **Carl Christ, Teuchers, (früher Ed. Gröbe) Pegauerstrasse 15.**

Freireligiöse Gemeinde Weißenfels.

Sonntag den 14. Oktober abends 8 1/2 Uhr **öffentlicher Vortrag.**
 Thema: „Eine Lehre, vor allem für Christen.“ Referent: Herr **J. Kippenberger, Leipzig.** Zutritt jedermann frei.

Prämiert 1881. **Paul Gerber's Nachf.** Prämiert 1884.
 Inhaber: **Paul Schuppe.**
Photographisches Atelier.
 Sauberste Ausführung. Billige Preise.
 Empfehle mich besonders für Vereins- und Familien-Gruppen.

!!Nach wie vor!!

sind die Preise meiner sämtlichen Waren auch in dieser Saison dieselben billigen. Nicht einzelne Artikel, sondern mein gesamtes Warenlager bietet durch unerreicht große Läger

wirklich grosse Vorteile beim Einkauf. Gelegenheitskäufe:

Hauskleiderstoffe in hundertfacher Auswahl 85, 65, 45, 35 Pf.	Winter-Damen-Jacketts von 4.50 bis 10 Mt.	160 Stück einfarbige Crêpes doppeltbreit 240, 180, 150, 80, 60 Pf.	Krimmer-Kragen in allen Ausführungen 6, 8, 10 bis 26 Mt.	Saison-Neuheiten in Kleiderstoffen 250, 200, 175, 150 Pf.	Damen-Blusen und Blusen-Hemden in selten schöner Auswahl.
--	---	---	---	--	---

Kaufhaus 1. Ranges H. Elkan, 87 Leipzigerstraße 87.

Kein Kaufzwang! Meine gesamten Läger werden jedem meinen werten Kunden zur Besichtigung und zum Vergleich gern gezeigt.
 Lieferant sämtlicher Konsum-Vereine. Auch Nichtmitglieder erhalten Wertmarken.

Verlag und für die Anzeigerteilung verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.